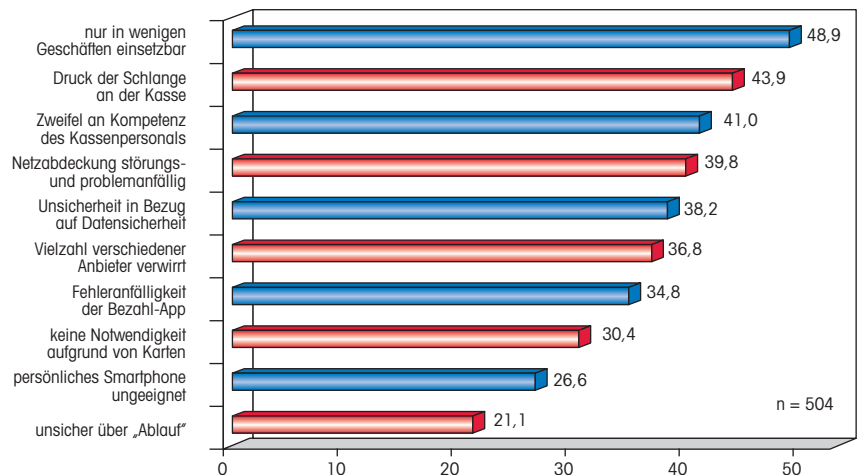


Mobile Payment noch nicht alltagsreif

Aus Sicht von Konsumenten hat das Mobile Payment am PoS noch keine Alltagsreife erreicht, so die Ergebnisse einer Kurzstudie des ECC Köln in Zusammenarbeit mit Paypal vom Juni dieses Jahres. Es fehlt an Einsatzmöglichkeiten und geschultem Kassenspersonal. Zusätzlich verwirrt die Vielfalt der Anbieter. Jeder Dritte sieht darüber hinaus keine Notwendigkeit angesichts der Möglichkeit, beispielsweise mit Giro- oder Kreditkarten zahlen zu können.

Hürden gegenüber Mobile Payment am PoS aus Verbrauchersicht (Mehrfachnennungen, Angaben in Prozent)

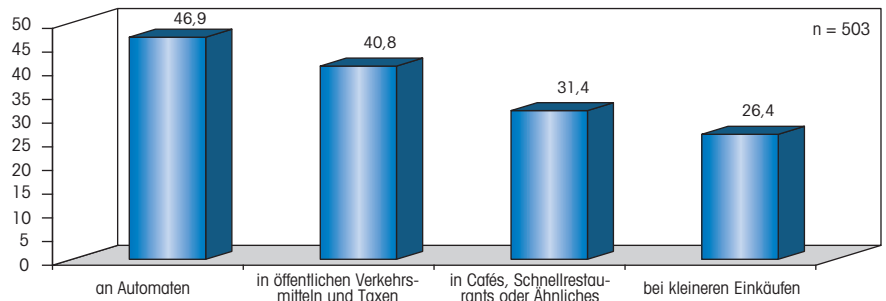


Quelle: ECC Köln/Paypal

Mobiles Zahlen am ehesten als Kleingeldersatz

Hauptvorteil des mobilen Zahlens ist aus Sicht von 68,0 Prozent der Konsumenten der Kleingeldersatz. Entsprechend können sich Konsumenten das Zahlen per Smartphone primär an Automaten oder im ÖPNV und Taxen und somit primär im Kleinbetragsbereich vorstellen.

Wahrscheinliche Einsatzorte für Mobile Payment aus Verbrauchersicht (Mehrfachnennungen, Angaben in Prozent)

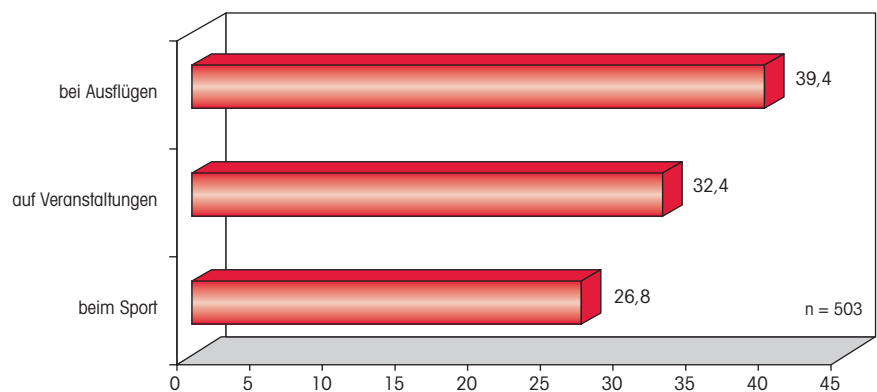


Quelle: ECC Köln/Paypal

Ausflüge und Veranstaltungen als Einstiegsszenarien

Zu den „Einstiegsszenarien“ zählt die Studie auch Ausflugsziele, Veranstaltungen oder beim Sport – also Gelegenheiten, bei denen es Verbraucher schätzen, keine Geldbörse mitnehmen zu müssen. Schließlich nennen 67 Prozent die Möglichkeit, dank griffbarem Smartphone jederzeit einkaufen zu können, als Mehrwert des Mobile Payment. 47,1 Prozent beziehen sich sogar ausdrücklich darauf, dann keine Geldbörse mitführen zu müssen.

Bei welchen Gelegenheiten sich Verbraucher das Mobile Payment am PoS vorstellen können (Angaben in Prozent)



Quelle: ECC Köln/Paypal